BEP-IMPULS: Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenz

Autorinnen: Katrin Fotherby und Ulrike Stein-

1 EINFÜHRUNG

Die Schule ist ein gemeinsamer Lernort für alle Kinder in dem diese nicht nur Kulturtechniken und Fächerwissen erwerben, sondern in dem sie auch viel über sich selbst und den Umgang mit anderen lernen können. Wenn Kinder ihre Bedürfnisse kennen, diese mitteilen können und aufeinander Rücksicht nehmen, tut ihnen das gut, sie fühlen sich wohler und können sich besser auf den Unterricht konzentrieren. Als Lehrkraft können Sie auf vielfältige Weise die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder stärken und so zum Lernerfolg der Kinder wesentlich beitragen. Um zu lernen mit Gefühlen umzugehen, ist es wichtig Gefühlen Raum zu geben, diese zuzulassen, zu benennen und gemeinsam mit den Kindern zu besprechen und zu erarbeiten, wie mit Gefühlen umgegangen werden kann. Das betrifft sowohl den Umgang mit den Gefühlen deren Ursprung außerhalb der Schule liegt wie z.B. die Freude über ein neues Haustier, als auch Gefühle, die in der Schule z.B. bei Konflikten mit Klassenkameraden, entstehen. Der BEP liefert in den Kapiteln zur Stärkung der Basiskompetenzen und zum Schwerpunkt Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte eine Reihe von Impulsen, wie dies im Schulalltag umgesetzt werden kann.

Ich weiß, was ich kann und wie ich meine Fähigkeiten in die Klassengemeinschaft einbringen kann.

2 SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZEN IM BEP

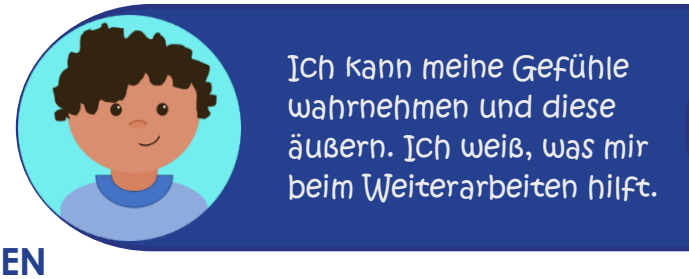
Der Bildungs- und Erziehungsplan kann bei der Entwicklung der eigenen Emotionalität und dem Erwerb sozialer Kompetenzen unterstützen. Die Grundlage bilden hierbei im BEP die Basiskompetenzen, bzw. Schlüsselqualifikationen. Damit sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika gemeint.

> Diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in Gruppen. Sie sind die Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Kindergarten, Schule sowie im späteren Beruf.
> Diese Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. Sie werden im sogenannten „heimlichen Lehrplan" auch immer mit vermittelt, indem beispielsweise bestimmte Verhaltensweisen belohnt oder durch Vorbilder vorgelebt werden. Diese individuumsbezogenen und sozialen Basiskompetenzen stellen die Grundlage für lernmethodische Kompetenzen und Resilienz dar.
>
> *(vgl. BEP, S.41)*

Barrierefreiheit geprüft

BEP-Impuls: Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen

Die folgenden Impulse/ Praxisbeispiele sollen Ihnen als Lehrkraft eine Anregung geben, wie Sie im Schulalltag die sozial-emotionalen Kompetenzen stärken können.



3 IMPULSE ZUR STÄRKUNG VON SOZIAL-EMOTIONALEN KOMPETENZEN

- Entwickeln Sie gemeinsam mit den Kindern eine Sprache für die eigenen Gefühle: Gefühle im Körper wahrnehmen und diese benennen können.
- Die Kinder immer wieder anregen zum Nachspüren und Benennen: Wie fühle ich mich gerade? Wie geht es gerade meinem Gegenüber? Was brauche ich? Was braucht ggf. mein Gegenüber?
- Auch als Lehrkraft die eigenen Gefühle und Bedürfnisse in der Gruppe benennen und kommunizieren.
- Die Gewaltfreie Kommunikation von M. Rosenberg kann zur Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen bereits in der Grundschule eingesetzt werden. (siehe: Respektvoll miteinander sprechen, Konflikten vorbeugen (*S. Schöllmann*): Module zur GfK in der Grundschule).
- Arbeit am Wir-in der Gruppe: Wertschätzung, Respekt, Wie funktioniert eine Klassengemeinschaft? Klare und transparente Regeln im Dialog erarbeiten.
- Grundsätzlich: Stärkung des eigenen Selbstwertes und der Selbststeuerung (siehe u.a. auch BEP-Impuls Selbststeuerung).
- Wenn Lehrkräfte die sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern stärken möchten, sind die folgenden Fragen möglicherweise hilfreich:
    - Bin ich mir meiner eigenen Gefühle und Bedürfnisse bewusst und kommuniziere ich sie an die Kinder?
    - An welcher Stelle in meinem Unterricht, gebe ich Kindern den Raum, ihre sozial-emotionalen Kompetenzen zu stärken (z. B Gefühlsbarometer, Gesprächskreise, Briefkasten, etc.)
    - Begegne ich den Kindern im Unterricht auf Augenhöhe und arbeite mit ihnen kokonstruktiv zusammen?

4 WEITERE PRAXISMATERIALIEN ZUM THEMA

1. BEP-Lupe zum Thema soziale und emotionale Kompetenzen (*IFP, 2014*): BEP-Lupen sind auf Grundlage des BEP entstanden und eignen sich zur Selbstreflexion der eigenen pädagogischen Arbeit.

2. BEP-Impulse „Selbststeuerung und Achtsamkeit“ und „Bewegung und Entspannung“

3. Achtsame Kommunikation mit Kindern (Daniel J. Siegel, Tina Payne Bryson, 2013): 12 Strategien aus der Hirnforschung für die gesunde Entwicklung im Leben des Kindes. Wut, Streit oder Ängste können genutzt werden, um Wachstum zu ermöglichen.

BILDUNG VON ANFANG AN

ifp

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

Autorinnen: Katrin Fotherby und Ulrike Steinmann